Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 74 — Freitag, den 12. Mai 1933 — 51. Jahrgang

Jendrzejewicz Prystors Nachfolger

Die Kabinettsbildung vollzogen — Janusz Jendrzejewicz, Premier- und Kultusminister — Die Vereidigung durch den Staatspräsidenten erfolgt

Warschau. Der Staatspräsident Moscicki beauftragte am Mittwoch den bisherigen Kultusminister Janusz Jendrzejewicz mit der Kabinettsbildung, die nach dem Rücktritt Prystors akut wurde. Schon in den ersten Nachmittagsstunden legte Jendrzejewicz dem Staatspräsidenten seine Ministerliste vor, die in folgender Zusammensetzung bestätigt wurde: Ministerpräsident und Kultusministerium Janusz Jendrzejewicz, Innenministerium Abgeordneter Pieracki, Außenministerium Josef Beck, Kriegsministerium Marschall Josef Pilsudski, Finanzministerium Prof. Marian Zawadzki, Justizministerium Czeslaw Micalowski, Landwirtschaft und Agrarreform der Unterstaatssekretär B. Nakoniecznikow-Klukowski, Handel und Industrie Ferdinand Zarzycki, Eisenbahn und Verkehr Ingenieur Butkiewicz, Arbeit und Fürsorge Dr. Stefan Hubicki, Post und Telegraphie Ingenieur Emil Kalinski.

Gegen 5 Uhr wurden die Minister vom Staatspräsidenten auf dem Schloß vereidigt und haben sofort ihre Tätigkeit aufgenommen. Das Kabinett Prystor ist bis auf den Landwirtschaftsminister unverändert geblieben, wobei der Ministerpräsident auch sein früheres Ressort als Kultusminister beibehält. Alle Kombinationen, die von einem Kurs der starken Hand und Leitung des Obersten Slawek wissen wollten, dürften wohl damit auch hinfällig werden. Es bestätigt sich nur, daß der frühere Premier Prystor überarbeitet war und sich Ruhe gönnen will und wahrscheinlich die Umbesetzung der Ministerpräsidentenschaft nur vorübergehend ist. Nach der Erholung dürfte Prystor seinen Posten wieder übernehmen, was mit dem Beginn der Budgetberatungen in Aussicht genommen ist. Da der Sejm nicht tagt, muß erst eine andere Gelegenheit abgewartet werden, ob der neue Kabinettschef sich über sein Regierungsprogramm äußern wird.

Kampf um die Wehrverbände in Genf

Kein Fortschritt im Effektivausschuß — Frankreichs Widerstand

Genf. Der Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz behandelte am Mittwoch in einer geheimen Sitzung den angeblich militärischen **Charakter der deutschen Wehrverbände.** Es handelt sich hier um eine rein politisch zu bewertende Frage. Der französische Oberst Ruciln und der polnische General Burkhardt leiteten den Vorstoß gegen die deutschen Wehrverbände ein. In langen Ausführungen versuchten beide Herren, anhand von Stößen von Zeitungsartikeln mit den verschiedensten Mitteln nachzuweisen, **daß an der militärischen Bedeutung und kriegsmäßigen Verwendbarkeit der SA- und SS-Formationen und des Stahlhelm kein Zweifel möglich sei.**

Die besonderen Verhältnisse bei der Schaffung der SS- und SA-Organisationen **könnten nicht berücksichtigt werden.** Die Abrüstungskonferenz habe sich lediglich mit der Tatsache als solcher zu befassen.

Der deutsche Vertreter General Schönheinz trat den polnisch-französischen Angriffen in einer eindrucksvollen Rede entgegen. Er führte an Hand des vorliegenden amtlichen Dokumentenmaterials den überzeugenden Beweis, daß von einer kriegsmäßigen Verwendbarkeit der deutschen Verbände im Ernstfall überhaupt nicht die Rede sein könne. Die wohlbegründeten Ausführungen des deutschen Vertreters wurden jedoch von den Vertretern der französischen Staatengruppen als ungenügend abgelehnt. **Immer wieder betonten die Vertreter Frankreichs und Polens, daß trotz der innenpolitischen Aufgaben der Wehrverbände diese im Kriegsfall zwangsläufig ohne Schwierigkeiten in die nationale Armee eingeschaltet werden könnten. Sie verlangten deshalb übereinstimmend die Einberechnung der Wehrverbände bei der Festsetzung der Heeresstärke oder deren Abschaffung.**

Vor der Verhandlung über die deutschen Wehrverbände kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Vertretern Italiens und Frankreichs über die obligatorische vormilitärische Ausbildung der italienischen Jugend. Der Vertreter Italiens machte die grundsätzliche Zustimmung der italienischen Regierung zum gegenwärtigen englischen Abrüstungsplan von der Regelung dieser Frage abhängig. Die Entscheidung wurde zunächst verschoben.

Macdonald warnt vor Illusionen

London. Im Unterhaus fand am Dienstag eine Aussprache über internationale Fragen statt. Ministerpräsident Macdonald erklärte einleitend, er könne keine erschöpfende Erklärung abgeben, da hierdurch die Erfolgsaussichten für die internationalen Verhandlungen nicht verbessert würden. Macdonald wiederholte dann, daß seine Besprechungen mit Roosevelt lediglich ein Meinungsaustausch gewesen seien. „Ich hoffe, niemand in diesem Hause gibt sich irgend einer Illusion über die schwierigen Tage hin, die uns bevorstehen.“

In der Schuldenfrage habe er Roosevelt unterrichtet, so daß die Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen in Genf so vollständig sein könne, wie dies menschenmöglich sei, ohne dabei zu einem Bündnis oder irgend einem festen Abkommen zu führen. Er freue sich ferner, daß die amerikanische Regierung bereit sei, falls die Abrüstungskonferenz zu irgend einem befriedigendem Abschluß komme, ihren Teil zu übernehmen, die Sicherheit Europas zu erhöhen. Macdonald ging dann auf die Schuldenfrage ein und erklärte, es bestehe völlige Uebereinstimmung darüber, daß die Weltwirtschaftskonferenz nicht erfolgreich sein könne, solange die Schuldenschwierigkeiten nicht beseitigt seien. Die Verhandlungen müßten gleichzeitig durchgeführt werden und das erstrebte Ziel sei eine ständige Regelung der Kriegsschulden. Zur Frage des Zollfeiertages sagte der Ministerpräsident, er sei soeben unterrichtet worden, daß ein weiterer Meinungsaustausch mit der amerikanischen Regierung stattgefunden habe. Die Vereinbarung für einen sofortigen Zollfeiertag gehe dahin, daß England die zur Zeit laufenden Verhandlungen nicht fortsetzen solle.

Der Oppositionsführer Lansbury erklärte sofort, nachdem Macdonald sich gesetzt hatte, daß er um keinen Deut klüger als vorher in bezug auf die Politik der Regierung sei. Er wünsche genaue Auskunft über die Vorschläge, die die englische Regierung der Weltwirtschaftskonferenz vorlegen wolle.

Erwerbslosenhilfsvorlage vom Washingtoner Kongreß angenommen

Washington. Der Kongreß nahm am Dienstag die Erwerbslosenhilfsvorlage an, die die Verteilung von 500 Millionen Dollar an die Bundesstaaten vorsieht.

Regierungsumbildung in Oesterreich

Wien. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die Minister Weidenhoffer, Jakomcic und Bachinger sowie Staatssekretär Fey dem Bundeskanzler am Mittwoch ihre Rücktrittsgesuche überreicht.

Auf Vorschlag des Bundeskanzlers wurde Landeshauptmann Dr. Buresch zum Finanzminister, Kommerzialrat Stockinger zum Minister für Handel und Verkehr, ferner Ingenieur Vincent Schumy und Staatssekretär Fey zu Bundesministern (ohne Portefeuille), Abgeordneter Neustädter-Stürmer und der frühere Minister Bachinger zu Staatssekretären ernannt. Minister Schumy wird die Arbeitsgebiete übernehmen, die bisher Minister Bachinger versah, sowie die wirtschaftspolitischen Angelegenheiten, die bisher Vizekanzler Winkler im Auswärtigen Amt führte.

Neue deutsche Auslandsvertreter

Berlin. Im auswärtigen Dienst treten, wie Berliner Blätter melden, folgende Veränderungen ein: Der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Adolf Müller, wird demnächst in den dauernden Ruhestand versetzt werden, weil er die Altersgrenze erreicht hat. Sein Nachfolger wird der deutsche Gesandte in Oslo, Freiherr von Weizsäcker. Der deutsche Generalkonsul in Neuyork, Schwarz, ist auf Grund des Beamtengesetzes seines Amtes enthoben und dienstentlassen. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Generalkonsuls von Keßler ist der Legationsrat 1. Klasse, Wiehl, zum deutschen Generalkonsul in Pretoria ernannt. Anstelle des aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Generalkonsuls Dr. Breitling in Barcelona tritt der Legationsrat 1. Klasse Köcher.

Schacht und Luther wieder bei Roosevelt

Washington. Am Montag nachmittag hatten Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Botschafter Dr. Luther eine neue Besprechung mit Präsident Roosevelt. Ueber den Inhalt der Unterredung verlautet nichts. Es wird lediglich mitgeteilt, daß die Fragen der politischen Schulden und der Abrüstung nicht gestreift worden seien. Zu gleicher Zeit hatte der deutsche Botschaftsrat Leitner im Staatsdepartement eine Unterredung mit Staatssekretär Hull und den amerikanischen Sachverständigen. Bei dieser Gelegenheit ist über politische und wirtschaftliche Einzelfragen verhandelt worden.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Neuyork

Neuyork. In Neuyork fanden große deutschfeindliche Kundgebungen statt, die von dem amerikanischen Judenkongreß organisiert worden sind. Umzüge, die gegen die „Behandlung der Juden in Deutschland“ protestierten, durchzogen alle Stadtteile. Insgesamt nahmen etwa 200 000 Menschen an den Kundgebungen teil, bei denen die üblichen Ansprachen gehalten wurden. Infolge umfassender polizeilicher Schutzmaßnahmen vor dem deutschen Konsulat und den deutschen Geschäften ist es zu Ausschreitungen nicht gekommen.



Die gespannte Lage in Oesterreich

Menschenmassen in der Innsbrucker Maria-Theresien-Straße, die von der Polizei abgeriegelt wurde. — In Innsbruck kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Studentenschaft und der Polizei und dem Militär. Die Studenten protestierten gegen die Auflösung der Deutschen Studentenschaft an der Universität Innsbruck.

Um das Deutschtum in Ungarn

Sturmszenen im ungarischen Abgeordnetenhaus — Dr. Bleyer über die Lage des ungarländischen Deutschtums

Wien. In der Dienstagnachsitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses kam es bei einer Rede des deutschen Abgeordneten Dr. Jakob Bleyer über die Lage des ungarländischen Deutschtums zu Sturmszenen. Dr. Bleyer führte u. a. aus, das ungarländische Deutschtum, das mehr als eine halbe Million Seelen zähle wünsche dringend die Wiederherstellung seines alten deutschen Schulwesens. Zwar würden in der amtlichen Statistik 463 sogenannte deutsche Schulen ausgewiesen. In Wirklichkeit bestünden aber kaum 50 Schulen mit deutschem Unterricht. Obwohl der Reichsverweser bei der Eröffnung des gegenwärtigen Reichstags die Zusage machte, daß die Regierung auf die Durchführung des Minderheitenschutzes besonderes Gewicht legen werde, habe sich seither die Lage der deutschen Minderheiten auf der ganzen Linie nur verschlechtert. Dr. Bleyer unterzog auch die Volkszählungsmethode in Ungarn einer scharfen Kritik. So seien seit dem Jahre 1920 nicht weniger als 73000 Deutsche in Ungarn „verschwunden.“. Die ungarische Politik möge sich an den Grundsatz halten: „Was Du nicht willst, das man Dir tu', das füg' auch keinem anderen zu.“ Den Ausführungen Dr Bleyers folgte ein wilder Tumult.

Die Neuorganisation des Zentrums

Forderungen des Jungzentrums.

Berlin. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, der neue Führer der Deutschen Zentrumspartei, will, wie die „Wandelhalle“ hört, seine Tätigkeit zur Neuorganisation der Partei schon in nächster Zeit aufnehmen. Bereits am Sonntag treten die Landesvorsitzenden des Zentrums in Berlin zu einer Tagung zusammen. Die Führer der Zentrumsorganisationen sollen zum großen Teil durch **jüngere und aktivere Persönlichkeiten ersetzt werden.** Von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß Brüning ermächtigt ist, auch eine andere Zusammensetzung der Zentrumsfraktionen des Reichstages und der Landtage herbeizuführen. Sämtliche Zentrumsparlamentarier haben bekanntlich auf Beschluß der Parteiinstanzen ihre Mandate dem **neuen Parteiführer zur Verfügung gestellt.** Brüning hat nun die Möglichkeit, **neue Männer,** soweit sie auf den Wahllisten stehen, in die Parlamente zu entsenden. In Kreisen des Jungzentrums fordert man entschlossen, daß Brüning von dieser Vollmacht weitestgehenden Gebrauch macht. Die Vertreter des Jungzentrums haben jedenfalls schon jetzt eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß sie entschlossen sind, **sich vorbehaltlos hinter die Reichsregierung zu stellen.**



Der künftige preußische Landwirtschaftsminister?

Reichslandbundpräsident Willikens soll vom Ministerpräsident Göring zum preußischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vorgeschlagen werden.

Das Vermögen der SPD beschlagnahmt

Berlin. Der Generalstaatsanwalt I Berlin hat die Beschlagnahme des Vermögens der gesamten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Zeitungen sowie des gesamten Reichsbanners angeordnet. Den Grund zu der Beschlagnahme bilden zahlreiche Anleihefälle, die durch die Uebernahme der Gewerkschaften und der Arbeiterbanken durch die NSBO „aufgedeckt“ (?) wurden.

Die Beschlagnahme wurde durchgeführt, um die Rückzahlung der von den Gewerkschaften an die SPD geleisteten Zuwendungen sicherzustellen. In der Zahlung der Geldbeträge an die sozialdemokratische Parteileitung, die, wie vor einigen Tagen bereits gemeldet wurde, selbst in den ersten Monaten dieses Jahres noch mehrere hunderttausend RM. ausmachten, wird eine Untreue erblickt, so daß mit einem Strafverfahren unter dem Namen „Leipart und Genossen“ in nächster Zeit zu rechnen ist.

Wie zu der Beschlagnahme des SPD-Vermögens ergänzend verlautet, haben sich die Maßnahmen sowohl auf der SPD und des Reichsbanners bezw. der offiziellen Parteibetriebe erstreckt. In Berlin ist ein gutes Dutzend von Postscheckkonten beschlagnahmt worden u. a. des Parteivorstandes, der Inseratengesellschaft usw. Beim Büro des Reichsbanners hat man sich zunächst darauf beschränkt, die Räume zu schließen und um die Einreichung eines Inventarverzeichnisses zu ersuchen.

SPD-Fraktionsräume im Reichstag versiegelt

Berlin. Im Zusammenhang mit der Beschlagnahme des gesamten Vermögens der SPD erfährt der „VB“, daß die Polizei die Fraktionsräume der SPD im Reichstag versiegelt und alles Material in diesen Räumen sichergestellt hat. Die Angestellten wurden fortgeschickt.

SPD Württemberg löst sich auf

Stuttgart. Der Landesvorstand der Sozialdemokraten Württembergs, hat im württembergischen Innenministerium mitgeteilt, daß im Hinblick auf die Beschlagnahme des Vermögens der SPD in Württemberg der Tatsache, daß unter den gegebenen politischen Verhältnissen eine Möglichkeit zur Parteibetätigung nicht mehr besteht, die Mitglieder des Landesvorstandes der Sozialdemokraten Württembergs, ihre Parteiämter niedergelegt haben.

Senat der deutschen Arbeit

Berlin. Wie die „nationalsozialistische Parteikorrespondenz“ erfährt, wird unter der Führung des Leiters des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. Ley, im Rahmen der deutschen Arbeitsfront ein Arbeitssenat gebildet werden. Dieser Senat wird unter der Leitung von Dr. Ley stehen, der bereits die Herren Schmeer, Schumann, Muchow, Brinkmann, Müller, Stöhr und Otte in den Senat berufen hat. Dr. Ley beabsichtigt vorerst, insgesamt 30 um das deutsche „Arbeitertum“ verdiente Persönlichkeiten in den Arbeitssenat zu berufen. die Höchstzahl der Mitglieder soll auf 60 festgesetzt werden.

Görings Polizeireform

Berlin. Ministerpräsident Göring verbietet in einem Erlaß den **Polizeibeamten** das Tragen von politischen Abzeichen und Armbinden, auch **Hakenkreuzbinden** zur Uniform. Sofern Angehörige der Schutzpolizei Mitglieder der SA, der SS und des Stahlhelm sind, haben sie ihren **sofortigen Austritt** aus diesen Organisationen zu vollziehen, da die Schutzpolizei selbst einen Grundpfeiler der bewaffneten Macht des Staates bildet.

Kriegserklärung Paraguays an Bolivien

London. Die Nachricht von der **Kriegserklärung Paraguays an Bolivien** wird von der Exchange Telegraph Co. bestätigt.



Der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP verhandelt in London

Alfred Rosenberg (rechts), der politische Berater Hitlers und politische Sachverständige der NSDAP., ist in London eingetroffen, um mit englischen Politikern Verhandlungen zu führen und sich über die gegenwärtigen englischen Verhältnisse zu orientieren.

Fünf Todesopfer des Generalstreiks in Spanien

Madrid. Streikende Syndikalisten verübten in Alicante mehrere Sabotageakte. U. a. sprengten sie Eisenbahnschienen und verursachten Zuammenstöße mit der Polizei. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, mehrere verletzt. Auch in Bilbao beschossen Demonstranten Polizeiabteilungen und besetzten die elektrischen Bahnen. Auch hier gab es Verwundete. Schließlich wurde noch in Jativa die Polizei von Streikenden angegriffen. Dabei wurden drei Menschen getötet und mehrere verletzt.

Gregor Strasser nach Berlin übergesiedelt

Berlin. Gregor Strasser, der sich nach Niederlegung seiner Parteiämter aus der Politik zurückgezogen hatte, aber der NSDAP nach wie vor angehört, ist nunmehr endgültig von München nach Berlin übergesiedelt. Er hat in der chemesisch-pharmazeutischen Industrie ein Arbeitsgebiet übernommen, zu dem er nach seinem früheren Beruf als Apotheker besondere Eignung besitzt.

Peking voraussichtlich am 18. Mai besetzt

Mukden. Der Stabschef der japanischen Armee, Koischo, teilte der japanischen Presse mit, daß die japanischen Truppen wahrscheinlich am 18. Mai Peking und Tientsin besetzen werden.

Richterliche Haftbefehle gegen Graf Eulenburg, von Hippel und Oberregierungsrat Hintz

Berlin. Wie das Korruptionsdezernat des preußischen Justizministeriums mitteilt, hat die Strafkammer beim Landgericht Königsberg in Ostpreußen richterliche Haftbefehle gegen den früheren Generallandschaftsdirektor von Hippel sowie gegen Graf Eulenburg-Trassen wegen des Verdachts der Untreue erlassen. Auch Oberregierungsrat Hintz, der Syndikus der Generallandschaft, wurde wegen des Verdachts der Beihilfe zur Untreue verhaftet.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

41)

In ihrem gemarterten Herzen wälzte sie immer und immer wieder dieselben Gedanken. Vor ihren gefolterten Augen sah sie wieder und wieder dieselben Bilder. Sie glaubte wahnsinnig zu werden oder vor Grauen und Kummer zu sterben. Und sie sehnte beides als Erlösung von ihren Leiden herbei. Aber ein neuer Morgen brach durch die Fenster ihres Zimmers. Eine neue Sonne küßte die Ruhelose. Hundertstimmiger Gesang der Vögel draußen in den Bäumen, überall Lebensbejahung, Frühling, Sprießen und Werden. Und sie hier allein in ihrer Verzweiflung, nicht wahnsinnig, nicht tot, lebend, gesund, voll verantwortlich für ihre Handlungen, für ihre Taten.

Sie erhob sich. Die Glieder waren ihr wie zerschlagen, ihr Kopf dröhnte und schmerzte, ihre Augen brannten von ungeweinten Tränen.

Sie kauerte sich in den Sessel am Fenster. Sah hinaus in die Frühlingsherrlichkeit, auf die blühenden Kastanien vor ihrer Tür, auf die Blumen des kleinen Gartens, sah Drosseln zwischen den Beeten hüpfen. Begriff, daß die Welt schön war wie gestern, daß sie auch morgen noch ebenso schön sein würde. Daß nichts sich geändert hatte, nur sie selbst.

Und versank dann wieder in dumpfes Brüten.

Michael ertrug den Tod seines Kindes gefaßter, als Aranka sich vorgestellt hatte. Er war sehr traurig in diesen Wochen gewesen. er hatte oft von Rita gesprochen. Aber es war doch keine Verzweiflung in ihm über den schweren Verlust, wie Aranka gefürchtet hatte. Er nahm diesen Tod als tragisches Geschick, als etwas Unabänderliches, über das man nicht klagen und jammern durfte.

Wie aber würde er denken, wenn er je erfuhr, daß dieser Tod der kleinen Rita nicht vom Schicksal bestimmt gewesen, daß er von ruchlosen Menschenhänden herbeigeführt worden war? Wie würde seine Verzweiflung rasen, sein Jammer sich vertausendfachen! Nie würde sein Leid vernarben, nie würde er es verwinden! Denn das, was geschehen war, war ja nie zu vergessen und nie zu verwinden.

Und je klarer der Unglücklichen dies alles wurde, desto sicherer begriff sie: Nie, nie durfte Michael erfahren, wie sein Kind gestorben ist. Nie durfte er diesen unermeßlichen Schmerz erleben.

Aber mit diesem Begreifen kam der jungen Frau auch die Gewißheit, daß sie nicht mit dieser entsetzlichen Lüge, mit diesem immerwährenden Betruge neben dem geliebten Mann herleben konnte. Sie würde sich ihm verraten durch ihren Schmerz, ihre Reue. Und er würde dann doch die Wahrheit erfahren. Und sie verachten! Und sie von sich stoßen! Und sie hassen!

Unerträglicher Gedanke! Eine Vorstellung, die zum Wahnsinn treiben mußte!

Nein, nein. um Gotteswillen nein, nie durfte es soweit kommen, daß Michael sie verachtete und haßte! Nie durfte sich seine Liebe in Abscheu verwandeln, nie!

Sie konnte nicht neben ihm leben mit der Lüge, dem Betruge im Herzen, nie würde sie das vermögen. Und sie konnte auch nicht mit ihm leben, wenn sie ihm die Wahrheit gestand. Wenn er begriff, daß sie, seine Aranka, sein Weib. die er seinem Kinde als Mutter zugeführt hatte, Schuld an dem Tode dieses Kindes trug.

Denn je mehr sie dachte und überlegte, desto mehr klagte Aranka sich an. Sie war wie ein leidenschaftliches Kind gewesen, das seine Worte nicht wägte und überlegte, das heraussprudelte, was das Herz gerade bewegte und quälte. Marinka hatte ihre Worte mißverstanden, hatte gehandelt, um die junge Herrin glücklich zu machen. O, so verwerflich, so unausdenkbar gehandelt! Aranka fühlte sich innerlich weit und fern von dieser Tat.

Nie war ihr der schmerzliche Gedanke an Ritas natürlichen Tod als Befreiung und Glück erschienen, nie! Und wie hätte sie je durch diesen unnatürlich herbeigeführten Tod glücklich werden können, durch ein Verbrechen glücklich! Das gab es nicht. Aber in Marinkas kleinem, dummem Hirn, das nur das eine kannte und wußte, die Liebe zu ihrer jungen Herrin, hatte es solche Ueberlegungen und Vorstellungen nicht gegeben. Dumpf, triebhaft, wie ein treues Tier. das seine bedroht geglaubte Herrin schützen will, dem alle Mittel dazu recht sind, hatte sie gehandelt. Nur ihrem unklaren Instinkt war sie gefolgt, der ihr zuraunte, daß dieses Kind ihrer Aranka im Wege, daß es ihrem Glücke hinderlich sei. Diese entsetzliche Tat stieß Marinka aus der Reihe der denkenden, der natürlich empfindenden Menschen. Denn was sie verbrochen hatte, das war tierisches, triebhaftes, das war kein menschliches Tun.

Und auch heute schien sie noch nicht zu begreifen, daß sie ein grauenvolles Verbrechen auf ihre Seele geladen hatte. Sie war ohne jede Reue durch ihre Tage gegangen, und nur das Empfinden, daß Aranka auch jetzt noch nicht wirklich glücklich schien, hatte sie zum Sprechen veranlaßt.

Unbegreiflich, ein furchtbares, unlösliches Rätsel schien Aranka plötzlich diese alte Frau zu sein, die immer in ihrem Leben, die immer gut zu ihr gewesen war. Und die sie auch jetzt nicht von sich stoßen, nicht verlassen durfte.

Ihr graute vor Marinka, sie fühlte nur Abscheu und Haß für sie. Und durfte sie dennoch nicht von sich jagen, mußte sie weiter um sich dulden. Denn für sie hatte Marinka ja das Verbrechen begangen. Innerlich fühlte Aranka sich mitschuldig an der unfaßlichen Tat.

Sie konnte nicht weiterdenken, nicht mehr überlegen. O, wie sie sich nach Ruhe sehnte, nach Schlaf, nach ewigem Vergessen!

Aber sie wußte, der Schlaf würde sie fliehen, die Gedanken würden sie nicht zur Ruhe kommen lassen, würden sie peinigen. Und sie durfte ja auch nicht rasten und ruhen. Sie mußte handeln.

Morgen schon konnte Michael heimkehren. Er hatte versprochen, die Nächte durchzufahren, um früher zurück sein zu können. Und er durfte sie hier nicht mehr finden.

Wieder brach ein wimmerndes Aechzen aus des jungen Weibes Brust. Er durfte sie hier nicht mehr finden. Er durfte sie nie. nie wiedersehen. Denn sie konnte sich nicht verstellen, konnte nicht immer und immer lügen. Ihn betrügen, den sie so heiß liebte. Und weil er nie die Wahrheit erfahren durfte, so mußte sie aus seinem Leben verschwinden.

Aranka erhob sich. Sie schleppte sich zur Klingel und schellte.

Marinka kam. Mit übermachtem, verstörtem Gesicht, mit verweinten, rotgeränderten Augen auch sie.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

-g- Silberhochzeit. Am Sonntag, den 14. Mai, feiert das Ehepaar Cierpiol aus Siemianowitz das Fest der silbernen Hochzeit.

Die drei Eisheiligen. In der Zeit vom 10.—15. Mai kommen nicht selten empfindliche Kälterückschläge vor. Besonders gefürchtet sind die drei Tage Mamertus, Pankratius und Servatius, am 11., 12. und 13. Mai. Man nennt sie „Eismänner", „Eisheilige", „gestrenge Herren", oder die „starken Männer". Von ihnen sagt ein Sprichwort: Mamertus, Pankratius, Servatius bringen oft Kälte und Verdruß. Von Mamertus weiß man nichts Genaues. Pankratius wurde im Jahre 304, zur Zeit der Diokletianischen Christenverfolgung enthauptet. Servatius starb als Bischof zu Tongern im Jahre 384 in Mastricht. m.

Aus der Magistratssitzung. In der letzten Magistratssitzung, die sehr kurz war, kam zunächst ein Antrag eines hiesigen Bürgers um Genehmigung zur Errichtung eines Kiosks auf der Schloßstraße zur Beratung, welcher dahin erledigt wurde, daß der betreffende Antragsteller die Baugenehmigung erhält. Es wurde ihm eine Steuer von 3 Zloty je Monat bemessen. Die Parkettlegung in der neuen Schule auf der ulica Matejki wurde zurückgestellt. Es sollen noch weitere Preisangebote eingeholt werden. Der Magistrat will nicht über 10 000 Zloty hinausgehen. Zum Schluß kamen die üblichen Anträge auf Niederschlagung von Militär- und anderen Steuern zur Erledigung.

Bei der Hochzeitsfeier vom Herzschlag getroffen. Während der Hochzeitsfeier seines Sohnes am Dienstag, ist, gegen 11 Uhr abends, der Hausbesitzer Johann Niedballa aus Przelaika vom Herzschlag getroffen worden. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der plötzliche Dahingeschiedene stand im 70. Lebensjahr. m.

Geldfund in einem Notschacht. Ein Siemianowitzer Bürger stieß Ende vergangener Woche in einem 6 Meter tiefen Notschacht an der Schellerhütte auf einen muschelartigen ultragrünen hellglänzenden Stein, den er vorsichtig ausgrub und mit nach Hause nahm. Mittels eines harten Gegenstandes zerschlug er den Stein, aus welchem silberne Moneten zum Vorschein kamen. Sie waren jedoch derart mit dem Stein verwachsen, so daß es nur mit großer Mühe möglich war, die Münzen vom Stein zu lösen. Nur ein einziges Geldstück konnte der Finder ganz freibekommen. Es ist eine silberne Monete mit der Zahl 50 aus dem Jahre 933, und hat einen Durchmesser von 2,5 Zentimeter. Dieses tausendjährige Geldstück ist im Besitz des Finders, der gewillt ist, dieses Interessenten zur Verfügung zu stellen. m.

Nach Unterschlagung flüchtig geworden. Ein Angestellter der Firma „Bierverlag Stallmach", kassierte von den Kunden für geliefertes Bier gegen 200 Zloty ein, behielt das Geld für sich und suchte das Weite, vermutlich ging er über die Grenze.

Großer Menschenauflauf. Am Montag abends sammelte sich auf der Schloßstraße eine Masse Menschen an. Als Ursache dieses Auflaufs war die Uebereifrigkeit eines Patrioten, welcher einem jungen Menschen ein Vereinsabzeichen „Deutsche Turner" entreißen wollte. Die Polizei war zur Stelle, und nahm hierüber ein Protokoll auf.

Die diesjährigen Aushebungen zum Militärdienst. Am 18. Mai beginnen die Aushebungen der Militärdienstpflichtigen, welche für Siemianowitz und Umgegend im Saale des Gasthauses (Belveder) in Siemianowitz stattfinden. Am 18. Mai haben sich zu stellen: der Jahrgang 1912 von Buchstabe A—D aus Siemianowitz, am 19. Mai Jahrgang 1912 Buchstabe E—J, am 20. Mai Jahrgang 1912 Buchstabe K, am 22. Mai Jahrgang 1912 Buchstabe L—O und alle Militärpflichtigen aus dem Jahrgang 1910, welche bei der letzten Aushebung in die Kategorie B eingereiht wurden. Am 23. Mai, Jahrgang 1912 Buchstabe P—R aus Siemianowitz und alle Militärpflichtigen des Jahrgangs 1912 aus Przelaika, sowie alle Militärpflichtigen des Jahrgangs 1911 und 1910 ebenfalls aus Przelaika, welche bei der letzten Aushebung die Kategorie B erhalten haben. Am 24. Mai, die Militärpflichtigen des Jahrganges 1912 aus Siemianowitz mit den Anfangsbuchstaben S—T. Am 26. Mai, der Jahrgang 1912 mit den Anfangsbuchstaben U—Z und der Jahrgang 1911 von Buchstabe A—L, welche der Kategorie B angehören. Am 27. Mai, der Jahrgang 1911 vom Buchstaben M—Z, mit dem Vermerk Kategorie B aus Siemianowitz und der Jahrgang 1911 und 1910 aus Michalkowitz mit dem Vermerk Kategorie B, sowie Jahrgang 1912 aus Michalkowitz mit dem Anfangsbuchstaben A—C. Am 29. Mai, Jahrgang 1912 von Buchstaben D—Z. Am 30. Mai, alle Militärpflichtigen des Jahrganges 1912 und diejenigen aus dem Jahrgang 1911 und 1910 mit dem Vermerk Kategorie B. Am 31. Mai, der Jahrgang 1912 von Buchstabe A—M aus Mala Dombrowka (Eichenau). Am 1. Juni, der Jahrgang 1912 vom Buchstaben U—Z und alle Militärpflichtigen des Jahrgangs 1911 und 1910 mit dem Vermerk Kategorie B. Am 2. Juni, der Jahrgang 1912 vom Buchstaben A—M und alle Militärpflichtigen des Jahrgangs 1911 und 1910 mit dem Vermerk Kategorie B aus Welnowiec (Josefsdorf). Am 3. Juni., der Jahrgang 1912 von Buchstaben N—Z aus Welnowiec. Am 6. Juni, der Jahrgang 1912 und alle Militärpflichtigen des Jahrgangs 1911 und 1910 mit dem Vermerk Kategorie B. aus Baingow. Am 7. Juni, der Jahrgang 1912 vom Buchstaben A—H und alle Militärpflichtigen des Jahrganges 1911 und 1910 mit dem Vermerk Kategorie B aus Chorzow. Am 8. Juni, der Jahrgang 1912 von Buchstaben I—N aus Chorzow. Am 9. Juni, der Jahrgang 1912 vom Buchstaben O—Z aus Chorzow und die Zusatzaushebungen. Alle Militärpflichtigen sind verpflichtet sich an den für sie bestimmten Tagen um 7.30 Uhr im Lokal Belveder in Siemianowitz vor der Aushebungskommission zu stellen, auch wenn sie keine amtliche Aufforderung erhalten haben. Zuwiderhandelnde werden nach den Militärgesetzen bis zu 6 Wochen Arrest, oder mit 500 Zloty Geldstrafe oder mit beiden Strafen zugleich bestraft. Die Militärpflichtigen haben sich im Aushebungslokal beim Vertreter ihrer Gemeinde zu melden und die Weisungen dieses in Empfang zu nehmen, desgleichen in nüchternem Zustande sowie mit reiner Wäsche zu erscheinen.

Verunzierung des Straßenbildes. Laut polizeilicher Verordnung ist das Anbringen von nicht behördlichen öffentlichen Anzeigen und Bekanntmachungen an öffentlichen Straßen und Plätzen nur an den dazu bestimmten Anschlagsäulen gestattet. An anderen Stellen, Mauern, Zäunen, Transformatoren ist das Anbringen von Plakaten verboten. Das Straßenbild wird durch das wilde Ankleben von Plakaten usw. auf das größte verunstaltet. Die Polizeiorgane sind angewiesen, im Uebertretungsfalle Strafanzeige zu erstatten, und die an unzulässigen Stellen angeklebten Plakate usw. auf Kosten der Antragsteller entfernen zu lassen. m.

Feierschichten. Auf unseren Gruben Richterschächte und Ficinusschacht wurden am gestrigen Mittwoch und heutigen Donnerstag je zwei Feierschichten eingelegt.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Guter Nachwuchs im Siemianowitzer Tennisklub.

Die diesjährigen Frühjahrsmeisterschaften veranstaltete der Siemianowitzer Tennisklub am vergangenen Sonnabend und Sonntag, an welchen die gesamte Aktivitas teilnahm.

Vereinsmeister im Herren-Einzel wurde der äußerst talentierte und noch junge Warwas. Nachstehend die Ergebnisse:

(Herren-Einzel) Vorrunde: Sojka 1 — Feinzel 6:1, 6:3; Koptin — Schwertfeger 2:6, 5:7!!; Majcherczyk — Hojnkis 1:6, 0:6; Sojka 2 — Scypa 4:6, 2:6;!! Warwas — Gnisa 1 6:1, 6:0; Stephan — Bytzalla 1 6:1, 6:2; Gnisa 2 — Beldzig 4:6, 6:0, 6:2; Krafczyk — Pazdziernik w. o., Skollik — Bytzalla 2 6:3, 6:1; Turczyk — Noscyk 6:3, 1:6, 6:1. **Zwischenrunde:** Sojka 1 — Schwertfeger 4:6, 7:5;!! Hojnkis — Scypa 7:5, 4:6, 8:6; Warwas — Stephan 6:0, 6:2; Gnisa 2 — Krafczyk w. o., Skollik — Pazdziernik 6:0, 6:2. **Halbfinale:** Warwas — Schwertfeger 6:3, 6:3; Gnisa 2 — Skollik 6:2, 6:4. **Finale:** Warwas — Gnisa 2 6:3, 6:2, 6:4!!

Damen-Einzel: Sojka — Majcherczyk 0:6, 6:4, 1:6; Putschögl — Besuch 6:4, 6:1. **Finale:** Putschögl — Majcherczyk 6:2, 6:1. Im **Herren-Doppel** siegten Warwas—Skollik vor Sojka 1—Schwertfeger. m.

Außerordentliche Generalversammlung des K. S. 07 Laurahütte.

Am Freitag, den 12. Mai d. Js., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Duda eine außerordentliche Generalversammlung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Sportwarts.

Evangelischer Jugendbund Laurahütte — M. T. V. Myslowitz 3:3 (1:1).

Am vergangenen Sonntag weilte die Handballmannschaft des evangelischen Jugendbundes in Myslowitz, wo sie dem dortigen M. T. V. im Rückspiel gegenübertrat. Als die Jugendbündler mit 3:1 in Führung lagen, verlegten sich die Platzbesitzer auf ein unfaires Spiel, welches der Schiedsrichter (ein Vereinsmitglied), durch seine unkorrekten Fehlentscheidungen noch unterstützte. Als 5 Minuten vor Schluß sogar der Schiedsrichter gegen einen Laurahütter tätlich vorgehen wollte, fühlten sich die Jugendbündler gezwungen, das Spiel abzubrechen. m.

Alter Turnverein Siemianowitz. Am Freitag, den 12. Mai d. Js., abends 7,30 Uhr, findet im Vereinslokal ein wichtiger Mannschaftsabend statt. m.

-g- Kanonische Visitation und Firmung in der St. Antoniuskirche. Nachdem S. E. der Bischof Adamski der Kreuzparochie in Siemianowitz am 4. und 5. Mai d. Js. einen Besuch abgestattet hatte, besuchte er am gestrigen Dienstag die Antoniusparochie, um eine Visitation vorzunehmen und die hl. Firmung zu spenden. Trotz des schlechten Wetters hatten sich eine große Menge Parochianen, zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen und die Schulkinder eingefunden, die auf der Kirchstraße bis zur Kirche Spalier bildeten, um ihren Oberhirten zu begrüßen. An der Ehrenpforte am Marktplatz wurde um 8 Uhr früh S. E. Bischof Adamski von der Geistlichkeit und dem Kirchenvorstand empfangen. Zwei weißgekleidete Mädchen sagten in polnischer und deutscher Sprache Begrüßungsgedichte auf. Im Namen des Kirchenvorstandes wurde der Bischof in deutscher Sprache von Oberberginspektor Stephan und in polnischer Sprache vom Hausbesitzer Czieplik begrüßt. Dann bewegte sich der Zug nach der Antoniuskirche, an deren Eingang der Kirchenfürst von Pfarrer Scholz begrüßt wurde. Der Bischof hielt hierauf eine Ansprache in beiden Sprachen, in der er für den festlichen Empfang dankte und zur Einmütigkeit ermahnte. Eine hl. Messe mit anschließender Totenfeier für die Verstorbenen und der bischöfliche Segen beendeten die offizielle kirchliche Feier. Um 10 Uhr fand die Prüfung der Schulkinder statt, an die sich eine Konferenz mit der Lehrerschaft anschloß. Um 11.15 Uhr erteilte der Bischof den Schulkindern das Sakrament der Firmung, während die Erwachsenen nachmittags von 3 Uhr ab die Firmung empfingen. Außerordentlich groß war die Zahl der Parochianen, die die hl. Firmung empfingen. Nachmittags um 5 Uhr, fand in der Pfarrei eine Konferenz mit den Vorständen der kirchlichen Vereine statt, womit die Feierlichkeiten beendet wurden.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 12. Mai.

1. Für verst. Franziska Okonski und Verw. Gwozdz.
2. Für verst. P. Cielm vom deutschen Rosenkranz.
3. Für verst. Leopold, Marie und Valeska Dembinski und Marie Musiol.

Sonnabend, den 13. Mai.

1. Für verst. Alois Mzyk.
2. Für verst. Agnes, Franz und Alexander Kapica, Gregor und Karl Swadzba.
3. Für verst. Franz Imiola.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 12. Mai.

6 Uhr: mit K. für verst. Margarete Kasprzyk.
6.30 Uhr: zum hl. Herzen Jesu in best. Meinung.

Sonnabend, den 13. Mai.

6 Uhr: mit K. für verst. Albine Kulik.
6.30 Uhr: mit K. für verlassene Seelen.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 12. Mai.

19.30 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Betr. Verpflegung fremder Kinder durch Privatpersonen

In der Wojewodschaft Schlesien besteht ein Gesetz über Verpflegung fremder, unbemittelter Kinder durch Privatpersonen. Nach dem Wortlaut dieser Verordnung müssen alle Privatpersonen, die die Absicht hegen, fremde unbemittelte Kinder gegen ein entsprechendes Entgelt in ständige Pflege zu nehmen, vorerst beim zuständigen Magistrat bezw. der Gemeindeverwaltung eine diesbezügliche Genehmigung einholen. Die Genehmigung erfolgt im Einverständnis mit der zuständigen Polizeistelle. Dabei wird vor allem auf die Privat- und Wohnverhältnisse des Interessenten geachtet, um eine gute Erziehung des Pflegebefohlenen zu gewährleisten. Der Kreisarzt hat das Recht, von Zeit zu Zeit die Lebensverhältnisse des angenommenen Kindes zu kontrollieren.

Nach Ablauf von spätestens 3 Tagen, d. i. vom Tage der Annahme ab gerechnet, muß der Pflegebefohlene beim zuständigen Magistrat bezw. bei der Gemeindeverwaltung angemeldet werden. Hierbei sind anzugeben: 1. Vor- und Zuname des Kindes, 2. das Geburtsdatum und der Wohnort, 3. der Name und der Wohnort der Eltern des Kindes und 4. im Falle der Unehelichkeit der Vor- und Zuname, sowie der Wohnort der Mutter bezw. Erziehungsberechtigten. Im Falle der Erkrankung des Pflegekindes muß unverzüglich der nächste Arzt herangeholt werden. Evtl. Aenderungen, welche durch Wegzug usw. eintreten, müssen ebenfalls beim Magistrat angemeldet werden.

Pleß-Prozeß im Haag verschoben

Der Termin vor dem Internationalen Haager Gerichtshof, der sich mit der Angelegenheit des Fürsten von Pleß beschäftigen soll, ist bekanntlich verschoben worden. In diesem Zusammenhang ist ein Rückblick auf die Entwicklung dieses Prozesses von Interesse. Die Steuerangelegenheit des Fürsten von Pleß ist seit einigen Monaten vor dem Haager Gerichtshof anhängig. Die Klage beruht darauf, daß Fürst von Pleß angeblich unterschiedlich gegenüber polnischen Staatsangehörigen von der polnischen Regierung behandelt wird. Vor ungefähr 14 Tagen hatte die polnische Finanzbehörde vom Fürsten von Pleß wieder eine neue große Steuerforderung von 7 oder 8 Millionen Zloty verlangt. Fürst von Pleß kam infolgedessen in eine schwierige Lage. Deutschland beantragte, daß am 10. Mai eine Sondersitzung des Haager Gerichtshofes stattfinden soll. Inzwischen hat die polnische Regierung anscheinend eingesehen, daß im Laufe des Verfahrens in dieser Form nicht eingegriffen werden könne. Sie hat dem Generalsekretär des Haager Gerichtshofes erklärt, daß sie ihre Maßnahmen vorläufig zurückziehe und den Verlauf des Prozesses abwarten werde.

Deutschland hat sich damit einverstanden erklärt, daß die außerordentliche Sitzung des Haager Gerichtshofes verschoben wird, verlangt aber, daß es nicht nur bei der mündlichen polnischen Erklärung gegenüber dem Gericht bleibe, sondern die polnische Erklärung schriftlich abgegeben wird.

Lohnverhandlung im Erzbergbau

Die Arbeitgeber fordern 12 Prozent Lohnabbau. Die Verhandlungen gescheitert.

Die Lohntarife der Bergarbeiter wurden bekanntlich am 15. Februar zum 1. März 1933 seitens des Arbeitgeberverbandes gekündigt. Während die Lohnstreitfrage für den Steinkohlenbergbau durch Schiedsspruch vom 10. März geregelt wurde, fand für den Erzbergbau am 10. Mai die Lohnverhandlung mit dem Arbeitgeberverband statt. Wie immer verlangten die Arbeitgeber einen Abbau der Löhne um 12 Prozent. Als Begründung wurden die schlechte Wirtschaftslage sowie die Zink- und Erzpreise angeführt. Insbesondere jedoch führten die Arbeitgeber ins Feld, daß die Lebenshaltung so billig (!) ist, daß der Arbeiter den Lohnabbau tragen kann. Seitens der Gewerkschaften wurde ein Lohnabbau kategorisch abgelehnt, um so mehr, als bei den zirka 1000 beschäftigten Arbeitern im Erzbergbau eine Ersparnis von höchstens 15 000 Zloty zur Behebung der Wirtschaft nichts beitragen kann. Die Verhandlungen sind gescheitert und der Streitfall wird durch den Schlichtungsausschuß endgültig erledigt werden müssen.

Von der Knappschaft

Es wird bekannt gemacht, daß diejenigen Mitglieder der Krankenkasse, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, als auch diejenigen, die trotz ihres 16. Lebensjahres vom Arzt zu einem bestimmten Termin zurückgestellt wurden, sich erneut zur Aufnahme in die Pensionskasse bei ihren in Frage kommenden Verwaltungen melden müssen. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, kann nach den bisherigen Vorschriften bestraft werden, ohne dadurch die Mitgliedschaft zur Pensionskasse erreicht zu haben.

Die Mordtat der Prostituierten

In der alten Baracke an der ulica Krol. Jadwigi in Kattowitz, ereignete sich, wie seinerzeit berichtet wurde, in der Nacht vom 4. Mai eine schwere Bluttat. Dort tötete die Prostituierte Tekla Ruda ihren Geliebten, den Adolf Zurek, durch einen Stich mit dem Messer, welches tief in den rechten Lungenflügel eindrang und Tod durch Verblutung bewirkte. Die Täterin wurde von einem Polizeibeamten, der sich am Tatort befand, sofort arretiert und wurde inzwischen durch den Untersuchungsrichter Zdankiewicz einem Verhör unterzogen. — Tekla Ruda gab in der Voruntersuchung an, daß sie einige Stunden vor der Bluttat in Gesellschaft einer Militärperson verweilte und auf dem Nachhausewege von ihrem Geliebten Adolf Zurek in der Nähe des Kino Rialto angerempelt wurde. Zurek war betrunken. Er hätte auf sie grundlos eingeschlagen und sie durch Faustschläge und Fußtritte so arg mißhandelt, daß sie zu Boden fiel. Der häßlichen Szene machte schließlich ein Polizeibeamter ein Ende. Von einigen Straßenpassanten wäre sie, die Tekla Ruda, dann nach ihrer Wohnung in der Baracke geschafft worden. Der betreffende Polizist ist gleichfalls mitgegangen und hätte manches zu Protokoll gebracht. Plötzlich tauchte Adolf Zurek in der Baracke auf und traf, trotz der Anwesenheit des Polizisten, Anstalten, sich erneut auf die Tekla Ruda zu stürzen.

In der Notwehr, aber auch im Jähzorn will die Tekla Ruda nach einem Messer gegriffen und dieses dem Angreifer in die Brust gestoßen

haben. Die Tat wurde so überraschend schnell ausgeführt, daß der Polizeibeamte keine Zeit fand, diese Bluttat zu vereiteln. Am Schluß des Verhörs gab die Tekla Ruda noch an, daß es zwischen ihr und dem Adolf Zurek oftmals zu Unzuträglichkeiten gekommen sei. —

Bei der Leichensektion ergab es sich, daß Adolf Zurek durch den schweren Messerstich eine

tödliche Lungenverletzung

davongetragen hatte. Festgestellt wurde ferner, daß Zurek an dem verhängnisvollen Abend schwer betrunken war.

Kattowitz und Umgebung

½ Jahr Gefängnis für Beamtenmißhandlung.

Der Erwerbslose Richard Spallek aus Siemianowitz wurde vor einigen Wochen beim Gemeindeamt in Siemianowitz vorstellig und zwar zwecks Erlangung einer Arbeitslosenbeihilfe. Sein Antrag wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, daß die Voraussetzungen für die Gewährung einer Unterstützung nicht gegeben seien, weil Vater und Bruder noch einer Beschäftigung nachgingen. Spallek war sehr aufgeregt und versetzte, im Laufe der Auseinandersetzung, dem Gemeindebeamten Laband zwei heftige Faustschläge ins Gesicht. Er hatte sich deshalb am gestrigen Dienstag vor dem Kattowitzer Landgericht zu verantworten. Bei seinem Verhör erklärte er, daß er den Beamten in seiner Empörung nur gestoßen, jedoch nicht durch Faustschläge ins Gesicht mißhandelt hätte. Der vernommene Beamte machte jedoch gegenteilige Aussagen, wodurch er den Spallek belastete. Das Urteil lautete wegen schwerer Beamtenmißhandlung, auf sechs Monate Gefängnis.

Straßenunfall eines Radlers. Pech hatte der Viktor Niesyto aus Janow, welcher mit seinem Fahrrad in ein Schienengleis in Kattowitz geriet und zu Fall kam. Durch den Aufprall auf das Straßenpflaster erlitt der Radler einen Bruch der linken Hand. Es erfolgte mittels Auto der Rettungsbereitschaft die Einlieferung in das städtische Spital.

Zalenze. (3jähriger Knabe von Personenauto angefahren.) Auf der ulica Wojciechowskiego wurde von einem Personenauto der 3jährige Roman Wonsik aus Zalenze angefahren. Der Junge erlitt Verletzungen im Gesicht. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen tragen teils der Chauffeur und teils die Eltern des Kindes die Schuld an dem Verkehrsunfall, welche das Söhnchen ohne Beaufsichtigung auf die Straße ließen.

Ligota. (66jähriger Grubeninvalide verübt Selbstmord.) In seiner Wohnung auf der ulica Ligocka 110 beging der 66jährige Grubeninvalide Paul Nowoczek aus Ligota Selbstmord durch Erhängen. Der Tote wurde in die Leichenhalle überführt.

Königshütte und Umgebung

Acht Monate Gefängnis wegen Schmuggels von Flugblättern.

Vor der erweiterten Strafkammer in Königshütte hatte sich der Arbeitslose Vinzent Nierychly aus Pawlow zu verantworten, dem zur Last gelegt wurde, kommunistische Flugblätter aus Deutschland nach Polen geschmuggelt zu haben. Während der Vernehmung des Angeklagten leugnete dieser jegliche Schuld. Er will das Paket von einem Unbekannten in der Nähe der Grenze erhalten haben. Gegen eine Belohnung sollte er dann die Flugblätter an einen bestimmten Ort bringen. Als Schmuggler habe er sich nicht befaßt. Durch die Beweisaufnahme sprach das Gericht den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Gelddiebstähle. Ein gewisser Friedrich Szendzielorz von der ulica Szopena 11 weilte in einem Lokal an der ulica Wolnosci. Plötzlich stellte er das Fehlen von 100 Zloty fest. Als mutmaßliche Täterinnen wurden die Klara R. von der ulica Sobieskiego 14 und Elisabeth P. von der ulica Mielenskiego 18 festgenommen. Dem Johann Balder von der ulica Gornicza 14 wurde an der ulica Galeckiego vom Straßeneiswagen ein Betrag von 13 Zloty gestohlen. Die sofort aufgenommene Verfolgung führte zu der Festnahme des 20jährigen Paul H. von der ulica Szkolna 4. Auch das in einem Graben versteckte Geld wurde gefunden und dem Inhaber wieder zurückgegeben.

Myslowitz und Umgebung.

Birkental. (Gelungene Flucht eines Sträflings.) Der Polizei gelang es, den, wegen wiederholter Diebereien gesuchten, August Semicz in Birkental zu verhaften und in das dortige Polizeigefängnis einzuliefern. Dem Gefangenen gelang es, nachdem er die Eisengitter beseitigt hatte, zu entkommen. Die sofortige Verfolgung der Polizei konnte die Verhaftung, obwohl der Flüchtling mehrmals gesehen wurde, nicht mehr vornehmen.

Kommunisten auf der Anklagebank

Cyrus legt ein Geständnis ab — Keine Zeugenvernehmung — Weiterer Angeklagter verurteilt

Vor der erweiterten Strafkammer in Königshütte fanden am Dienstag zwei Prozesse gegen Kommunisten statt. Zunächst hatte sich Engelbert Cyrus aus Königshütte zu verantworten. Ihm legte die Anklageschrift zur Last, Jugendgruppen gegründet zu haben,

an der Hissung von kommunistischen Flaggen auf den Kirchen von St. Hedwig und Josef beteiligt gewesen zu sein

und Flugblätter verteilt zu haben. Während der Vernehmung des 20jährigen Angeklagten legte dieser

ein umfassendes Geständnis

ab. Er will durch einen gewissen Franecki in die kommunistische Partei hineingezogen worden sein. Bei der Anbringung von Fahnen sei er wohl dabei gewesen, habe sie aber nicht selbst angebracht. Die Flugblätter habe ihm ein gewisser Johann Dornia aus Königshütte zur Verteilung übergeben. Als C. einmal auf dem Pferdemarktplatz, als sich dort der Zirkus Staniewski befand, Flugblätter an die Menge verteilte, habe ihn die Polizei festgenommen. Seitdem befindet er sich vom Dezember ab in Untersuchungshaft. Auf Grund des Geständnisses verzichtete der Staatsanwalt Dr. Nowointy aus Kattowitz auf die Vernehmung der geladenen Zeugen. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter, des Eingeständnisses und der Zusicherung, daß er sich nicht mehr mit kommunistischen Umtrieben befassen wird, ließ der Gerichtshof mildernde Umstände walten und verurteilte den Angeklagten

zu 8 Monaten Gefängnis,

unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Für den Rest der Strafe wurde ihm eine zweijährige Bewährungsfrist zugebilligt.

Anschließend an diesen Prozeß wurde gegen den Kommunisten Wolf Chabe aus Wolbrun verhandelt. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, vom Zentralkomitee nach Oberschlesien geschickt worden zu sein, um hier kommunistische Propaganda und Zersetzungsarbeit zu leisten. Chabe verschaffte sich auch Eingang zu verschiedenen Versammlungen und trat als Redner auf, wobei er zum Ausdruck brachte, daß es in Rußland den Arbeitern sehr gut gehe und im allgemeinen alles besser sei. In manchen Fällen forderte er auch zu Demonstrationen auf. Als er einmal

bei einer Versammlung der Freidenker

als Redner aufgetreten war, wurde er von der Polizei verhaftet. Zunächst wollte sich der Angeklagte nicht zur Schuld bekennen. Unter der Wucht der Beweise gestand er schließlich die Taten ein. Er wurde

zu 2 Jahren Gefängnis und Absprechung der bürgerlichen Ehrenrechte

für dieselbe Zeit verurteilt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Brzeziny. (Raubüberfall auf einen Wächter.) In der Nähe der Eisenbahnstation in Brzeziny wurde der Wächter Josef Lubainski aus Oswiencim, von zwei Banditen angefallen und unter schweren Drohungen zur Herausgabe seiner Barschaft aufgefordert. Die Räuber raubten einen Betrag von 10 Zloty, sowie Zigaretten. Bei den Tätern handelt es sich ausschließlich um Leute im Alter von 20 Jahren. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Brzeziny. (Zwei Jungschmuggler unter Feuer.) In der Nähe der Grubenanlage „Bialy Szarlej", feuerte ein wachhabender Grenzbeamter mehrere Schüsse nach zwei Schmugglern ab. Die Täter stellten sich daraufhin der Grenzwache. Es handelt sich um den 17jährigen Mieczyslaw Olszowka und den 18jährigen Anton Milot auf der Ortschaft Wojkowic, Kreis Bendzin. Die Schmugglerware wurde konfisziert.

Wielkie-Hajduki. (Von einer Straßenbahn angefahren.) Auf der ulica Krakowska wurde von einem Straßenbahnwagen der 22jährige Georg Kowalczyk angefahren und durch den Aufprall auf das Straßenpflaster erheblich verletzt. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe an Ort und Stelle wurde der Verunglückte nach seiner elterlichen Wohnung geschafft. Die Schuldfrage steht z. Zt. nicht fest.

Aus „Freundschaft" Meineid verübt.

Am gestrigen Dienstag wurde vor dem Kattowitzer Gericht gegen den Roman Michla aus der Ortschaft Mokrau verhandelt. Michla wurde vor längerer Zeit in einer Alimentationsklage, die vor dem Burggericht Nikolai stattfand, als Zeuge gehört. Er machte dort unter Eid wissentlich falsche Aussagen, um seinem Freund, dem die Unterhaltungsgebühren für ein uneheliches Kind auferlegt werden sollten, zu helfen. U. a. erklärte er damals, daß er mit der Mutter des Kindes an einem Hochzeitvergnügen zusammengekommen wäre. Allerdings zeigte es sich bei der Konfrontation, daß diese Behauptungen vollkommen aus der Luft gegriffen waren. Das fragliche Mädchen, welches vor Gericht ihre eigenen, sowie die Interessen ihres Kindes zu verfechten hatte, war, wie die Zeugen aussagten, bei dem fraglichen Hochzeitsvergnügen gar nicht zugegen. Der Richter ermahnte den Roman Michla, den Meineid zuzugeben und sich damit zur Schuld zu bekennen, da er dann auf mildere Umstände rechnen dürfe. Michla dagegen verlegte sich trotzdem aufs Leugnen. Nach Durchführung der Beweisaufnahme wurde er zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Rund un"

Kattowitz.

Freitag, 12. Mai. 15.00: Notierungen der Kattowitzer Getreidebörse. 15.25: Vorträge. 16.00: Marienlieder vom Marienturm in Krakau. 16.40: Vortrag. 17.00: Konzert. 18.00: Vorträge und Mitteilungen. 20.15: Symphonie-Konzert der Warschauer Philharmonie. 22.40: Sportberichte, Pressedienst. 23.00: Briefkasten (französisch).

Sonnabend, 13. Mai. 13.05: Wirtschaftsberichte. 13.15: Schulfunk. 15.35: Hörspiel für Kinder. 16.00: Marienlieder vom Marienturm in Krakau. 16.40: Vorträge. 18.00: Uebertragung der Maiandacht aus Czenstochau. 19.00: Verschiedenes. 22.05: Chopin-Konzert. 23.00: Tanzmusik.

Warschau.

Freitag, 12. Mai. 15.10: Mitteilungen. 15.35: Schallplatten. 16.25: Zeitschriften. 17.00: Konzert. 18.00: Vortrag. 19.00: Allerlei. 20.15: Symphonie-Konzert. 22.10: Nachrichten. 23.00: Tanzmusik aus Krakau.

Sonnabend, 13. Mai. 15.10: Mitteilungen. 15.35. Kinderfunk. 16.00: Schallplatten. 16.40: Vorträge. 18.00: Maiandacht aus Czenstochau. 19.00: Allerlei. 20.00: Leichte Musik. 22.40: Plauderei. 23.00: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Freitag, 12. Mai. 6.35: Schallplatten. 8.15: Gymnastik für Hausfrauen. 8.30: Aus der Praxis einer städtischen Frauenberufsschule. 10.10: Schulfunk. 11.30: Wetter. — Mittag-Konzert von Hamburg. 15.40: Jugendstunde. 16.05: Brahms als Freund und Gegner Wagners. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Landwirtschaftspreise. — Prosa und Lyrik. — 18.00: Nationale und soziale Aufgaben des Museums. 18.25: Der Zeitdienst berichtet. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Alt-Breslauer Tänze. 20.20: Nachrichten. 22.30: Von Frankfurt: Unterhaltungskonzert. 21.10: Vorträge. 22.40: Nachtmusik von Frankfurt.

Sonnabend, 13. Mai. 6.35: Frühkonzert der Kapelle des S.S.-Standarte 18. 11.30: Mittagskonzert. 15.40: Die Filme der Woche. 16.00: Hörbericht von der Flugsport-Ausstellung auf dem Flughafen Gleiwitz. 16.15: Reisebücher. 16.35: Unterhaltungskonzert. 17.35: Vortrag. 17.55: Der Zeitdienst berichtet. 18.20: Abendmusik der Breslauer Funkkapelle. 19: Von Frankfurt: Frankfurts Römerberg. 20.10: Süddeutsche Blasmusik, von Stuttgart. 21.00: Wenn wir uns wiedersehen... Volksstück. 22.25: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.